

Jahresbericht **2014**



Inhalt

Verkehrspolitisches Programm

GRUNDSATZPROGRAMM Programm für Lebensqualität	03
--	----

Politik

WORLD CYCLING ALLIANCE Allianz fürs Rad	06
VELO-CITY 2017 Zum Fahrradjahr nach Mannheim?	06
RADVERKEHRSPOLITIK Minister beruft Stork in Beirat	06
ADFC UND BUNDESPOLITIK Mehr Geld für den Radverkehr	07

Fahrrad-Monitor Deutschland

FAHRRAD-MONITOR 2013 Datensicherung	08
--	----

Recht

HELMURTEIL Richter folgen ADFC-Argumentation	09
ADFC-GESETZESVORSCHLAG 1,1 Promille für Radfahrer	10

Gesundheit

ADFC-RADFAHRSCHULEN Stressfrei lernen	10
EUROPÄISCHER TAG DER HERZSCHWÄCHE Radtouren fürs Herz	11
MIT DEM RAD ZUR ARBEIT Aufgesattelt	11
BIKE TO WORK Fahrradpendler europaweit	11

Jugendarbeit

JUGEND-FAHRRAD-FESTIVAL Jugend dreht am Rad	12
ADFC AUF MESSE YOU YOUgendarbeit	12

Verband

ADFC FÜR ALLE Aufsteigen lohnt sich	14
ADFC-VORTEILSPROGRAMM FÜR MITGLIEDER Buntes Puzzle	15
VERBANDSMELDUNGEN	16
ADFC IN ZAHLEN	20
LANDESVERBÄNDE Freiräume schaffen	22

Technik

MITARBEIT IN GREMIEN DIN-Ausschüsse und Stiftung Warentest	24
MOBILITÄTSPARTNERSCHAFT Zielgerade	24
PEDELECS Bleiben beliebt	25
SICHERHEITSTECHNIK Klarer Kurs	25

Tourismus

ADFC-QUALITÄTSRADROUTEN UND ADFC-RADREISEREGIONEN Gütesiegel	26
DEUTSCHLAND PER RAD ENTDECKEN Übersichtlich detailreich	28
TOURISMUSMELDUNGEN	30
BETT+BIKE 5.500 x Radfahrer willkommen!	32
BETT+BIKE SPORT Sportlich gebettet	32
RADURLAUB Frischer Wind	34

Presse

PRESSESCHAU Gutes Klima! Oder nur ein Zwischenhoch?	35
--	----

ADFC-Medien

RADWELT – DAS ADFC-MAGAZIN Steigende Auflage, personelle Veränderungen	36
INTERNETAUFTRITT Das Portal fürs Fahrrad	37
ADFC BEI FACEBOOK Daumen hoch	37

Finanzen

HAUSHALT Unabhängigkeit durch Mitgliedsbeiträge stärken	38
--	----

„Im Jahr 2025 erreichen die Menschen ihre Zielorte schnell, kostengünstig, umweltfreundlich und unter komfortablen Bedingungen. Damit diese Vision Realität wird, setzt sich der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) für die Entwicklung eines Verkehrssystems ein, das auf Nähe und intelligente Verbindung verschiedener Verkehrsmittel baut und in dessen Mittelpunkt das Fahrrad steht.“

Verkehrspolitisches Programm des ADFC



VERKEHRSPOLITISCHES GRUNDSATZPROGRAMM DES ADFC

Programm für Lebensqualität



Der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg mit Vivavelo-Initiator Albert Herresthal. Auf dem Kongress stellte sich die Fahrradbranche hinter das ADFC-Programm.

INFO:

- www.adfc.de/about-us
- www.adfc.de/grundsatzprogramm
- www.dstgb.de

Auf der 34. ADFC-Bundeshauptversammlung im November 2013 war das Verkehrspolitische Programm der wichtigste Punkt der Tagesordnung. Drei Jahre verbandsinterne Diskussion und Beteiligung zahlreicher Verkehrsexperten sowie Wissenschaftler stecken in dem Programm. Einstimmig und mit stehenden Ovationen nahmen die 140 ADFC-Delegierten es an.

Das Verkehrspolitische Programm enthält Strategien und Forderungen zur Förderung des Radverkehrs und der intelligenten Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel. In 30 Jahren verkehrspolitischer Arbeit hat sich im ADFC ein enormes Wissen angesammelt. „Der ADFC hatte mit den Bremer Thesen von 1989 eine Sammlung von Grundsätzen. Seitdem hat sich die Welt verändert – innerhalb und außerhalb des ADFC. Wir brauchten ein modernes Grundsatzprogramm unter dem großen Motto ‚Radfahren für alle‘“, sagt der stellvertretende Bundesvorsitzende Ludger Koopmann.



Ludger Koopmann
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

Ludger Koopmann hatte die Entwicklung des Programms angestoßen und begleitet, zudem hatte der ADFC eine Steuerungsgruppe eingesetzt, zu der Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork, Wilhelm Hörmann, Referent Verkehr in der Bundesgeschäftsstelle, und weitere ADFC-Mitglieder gehörten. „Der Aufwand hat sich gelohnt. Das Grundsatzprogramm hat die breite Basis im Verband, die es braucht, und auch der Blick über den deutschen Tellerrand hinaus war wichtig: Das Programm des ADFC findet national und international viel Anerkennung“, sagt der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg.

Mehr Radverkehr entlastet überfüllte Innenstadtstraßen, er ist gleichzeitig aktiver Umwelt- und Gesundheitsschutz und schont darüber hinaus wertvolle Ressourcen. Die Lebensqualität nimmt in allen Bereichen zu. „Menschen wollen ihre Städte zurück. Wir haben zugelassen, dass zu viel Lebensqualität in den Städten dem Verkehr zum Opfer fiel“, sagt Syberg.

Städte brauchen mehr Platz für den Radverkehr.

Genauer für die Radverkehre, denn Radverkehrsplanung muss alle Radfahrer berücksichtigen, ob sie nun langsam oder schnell sind, sich im Straßenverkehr stark oder schwach fühlen, mit teuren oder billigen Rädern unterwegs sind – daher spricht das ADFC-Programm von verschiedenen Radverkehren, die Menschen aller Altersgruppen mit all ihren unterschiedlichen Voraussetzungen umfassen.

Das Stichwort Lebensqualität hat auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) aufgegriffen und gemeinsam mit dem ADFC die Broschüre „Förderung des Radverkehrs in Städten und Gemeinden“ erarbeitet. Die Dokumentation zeigt, wie der Radverkehr in Städten effektiv gefördert werden kann und enthält zahlreiche übertragbare Beispiele aus Städten, Landkreisen und Gemeinden aus allen Teilen Deutschlands.

Auch der DStGB forderte, passend zum Auftakt des ersten Deutschen Kommunalradkongresses Anfang Juli in Siegburg, eine entschlossene Wende in der Verkehrspolitik sowie einen zügigen Ausbau der Zweiradmobilität in den Städten, um städtischen Lebensräumen eine neue Qualität zu geben. Die gegenwärtige Verkehrsinfrastruktur deutscher Städte sei zu stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet und werde den heutigen Mobilitäts- und Lebenswünschen der Menschen nicht gerecht.

Tatsächlich geht es nicht nur ums Fahrrad. Die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel ist gerade über längere Strecken ein wichtiger Faktor. Ob Bus, Bahn, Carsharing oder Fahrrad: Durch sinnvolle Vernetzung kommen Menschen schnell ans Ziel und entlasten die Straßen von Autofahrten von Tür zu Tür. Ein funktionierendes Gesamtsystem zu etablieren,

gehört zu den Herausforderungen, denen sich Politik und Verkehrsbetriebe stellen müssen.

Auf dem Branchenkongress Vivavelo bekam das Verkehrspolitische Programm des ADFC weitere Rückendeckung. Im Mai 2014 erklärten die anwesenden Vertreter aus Industrie, Verbänden und Handel einstimmig: „Die auf dem Vivavelo-Kongress zusammengekommenen Vertreter der Fahrradwirtschaft unterstützen das Programm des ADFC und treten mit Nachdruck für seine zügige Verwirklichung ein.“ Dass die Fahrradbranche ein zumindest kommerzielles Interesse an besseren Bedingungen für Radverkehr hat, ist nachvollziehbar. Dass sie sich dem Programm eines Verbands anschließt, der als Verbraucherschützer auch der Industrie auf die Finger schaut, ist aber nicht selbstverständlich. Umso mehr freut sich der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg, denn „so können wir mit verstärkter Stimme für den Radverkehr eintreten.“

Auch international wird die Stimme des ADFC verstärkt.

Auf der Velo-city-Konferenz 2014 in Adelaide/Australien stieß das auf Englisch übersetzte Programm des ADFC auf großes Interesse. Auf der englischen Internetseite des ADFC www.adfc.de/about-us lässt es sich herunterladen. Nun bekommt der ADFC Anerkennung für sein Programm aus vielen Teilen der Welt.

Die Aufgabe der nächsten Zeit wird es sein, Schritt für Schritt dafür zu sorgen, dass sich das Fahrrad im allgemeinen Bewusstsein als Alltagsverkehrsmittel etabliert und die Interessen aller Radfahrenden wahrgenommen, respektiert und bei allen künftigen Verkehrsplanungen stets berücksichtigt werden.



Die Velo-city-Konferenz 2014 fand in Adelaide/Australien statt. Hier präsentierte ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork unter anderem das Verkehrspolitische Programm des ADFC. Die englischsprachige Fassung lässt sich auf www.adfc.de/about-us herunterladen.



Ulrich Syberg
Stellvertretender
ADFC-Bundesvorsitzender

WORLD CYCLING ALLIANCE

Allianz für das Rad



Auf der Velo-city global in Adelaide wurde 2014 die World Cycling Alliance (WCA) gegründet. Sie soll als neues weltweites Netzwerk von Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) unter deutscher Präsidentschaft von Manfred Neun die Förderung des Radverkehrs vorantreiben und dabei so einflussreiche Organisationen wie die Vereinten Nationen (UN), die Weltgesundheitsorganisation WHO oder die Weltbank auf Nutzen und Vorteile des Radfahrens aufmerksam machen, um so der Radverkehrsförderung weitere nachhaltige Impulse zu verleihen.

VELO-CITY 2017

Zum Fahrradjahr nach Mannheim?

Am 12. Juni 1817 stellte Karl Drais seine Laufmaschine vor. Die Stadt Mannheim will den 200. Geburtstag des Fahrrads groß feiern und plant viele Veranstaltungen und Projekte. Unter anderem bewirbt sie sich als Ausrichter für die Velo-city-Konferenz 2017. „Zum 200. Geburtstag des Fahrrads kann eine internationale Radverkehrskonferenz wie die Velo-city nur in Mannheim stattfinden. Der ADFC steht als Erfinder der Velo-city-Konferenz hinter der Bewerbung der Erfinderstadt“, sagt Burkhard Stork. Der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg schickte ein Unterstützerschreiben für Mannheim an den Europäischen Radfahrerverband ECF.



„Ich freue mich sehr darauf, in dem hochkarätig besetzten Gremium die Positionen des ADFC vertreten zu dürfen“, sagte Stork nach der Berufung.



Auf der internationalen Fahrradmesse Eurobike in Friedrichshafen übergab Mannheims Bürgermeister Lothar Quast (li.) die Bewerbung als Velo-city-Stadt 2017 offiziell dem ECF-Präsidenten Manfred Neun (Mitte) im Beisein des baden-württembergischen Verkehrsministers Winfried Hermann (re.).

RADVERKEHRSPOLITIK

Minister beruft Stork in Beirat

ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork wurde von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt in den Beirat Radverkehr des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) berufen. Als Mitglied des Gremiums wird Stork die Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020 unterstützen.

ADFC UND BUNDESPOLITIK

Mehr Geld für den Radverkehr

Die ADFC-Bundeshauptversammlung beschloss 2013, mehr Finanzmittel im Bundeshaushalt für die Förderung des Radverkehrs zu fordern. In Berlin hat der ADFC dazu entsprechend die Kontakte zur Bundespolitik intensiviert.

Direkt nach der Bundestagswahl hat der ADFC gemeinsam mit dem Verbund Service und Fahrrad (VSF) sowie dem Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) die Politik offiziell aufgefordert, in der kommenden Legislaturperiode mehr für die Radverkehrspolitik zu tun und dies im Koalitionsvertrag festzuschreiben. Dazu gehören der Neubau, Ausbau und die Instandhaltung von Radwegen an Bundesstraßen, mehr Mittel für Modellprojekte wie Radschnellwege oder Ladestationen für Elektroräder und für nicht-investive Projekte wie den Fahrradklima-Test, der 2014 erneut bewilligt wurde.

Des Weiteren lässt sich 2014 als Erfolg verbuchen, dass Mitte des Jahres der Etat für Radwege an Bundesstraßen nach Kürzungen auf 60 Millionen wieder auf 80 Millionen erhöht wurde. Das Geld können die Bundesländer für Neubauprojekte und den Erhalt von Radwegen abrufen. Die Bundestagsabgeordneten Gero



Mittlerweile eine feste Größe im politischen Kalender: Die Parlamentarische Radtour, unterstützt von den Bundestagmitgliedern Stefan Zierke (SPD, li.) und Gero Storjohann (CDU, re.) sowie der Parlamentarischen Staatssekretärin Katherina Reiche (CDU).

Storjohann (CDU) und Stefan Zierke (SPD) wollen auch erreichen, dass der Etat 2015 auf die ursprünglichen 100 Millionen Euro zurückgeführt wird. Der ADFC will sie dabei unterstützen und hatte im Juli 2014 seine Landesverbände informiert, vor Ort auf diesen Haushaltsposten aufmerksam zu machen.

Aus dem Koalitionsvertrag 2013

„Fahrradverkehr. Wir wollen den Anteil des Fahrradverkehrs als umweltfreundliche Mobilitätsalternative weiter steigern. Ausgerichtet an den Zielen des Nationalen Radverkehrsplans 2020 werden wir den breiten gesellschaftlichen Dialog über neue Wege und Umsetzungsstrategien zur Radverkehrsförderung intensivieren. Das Radwegenetz an Bundesverkehrswegen werden wir weiter ausbauen und die gesetzliche Grundlage für den Radwegebau an Betriebswegen unserer Bundeswasserstraßen schaffen. Um die Verkehrssicherheit im Radverkehr zu stärken, wollen wir an Bundesfernstraßen durch eine optimierte Infrastrukturplanung der Bildung von Unfallschwerpunkten vorbeugen und bestehende beseitigen. Zukunftsweisende Projekte an der Schnittstelle ÖPNV/Carsharing/Fahrrad werden wir weiter fördern. Wir wollen darauf hinwirken, dass deutlich mehr Fahrradfahrer Helm tragen.“

FAHRRAD-MONITOR 2013

Datensicherung



Großangelegte Umfrage: Was denkt Deutschland über das Fahrrad?



Ludger Koopmann, stellvertretender ADFC-Bundesvorsitzender (li.) und Manfred Tautscher vom Sinus-Institut (re.) bei der Präsentation der Ergebnisse im Bundesverkehrsministerium.

INFO:

Alle Ergebnisse auf www.adfc.de/monitor.

Der Fahrrad-Monitor ist der Gradmesser der Radfahrerseele und mausert sich zur festen Einrichtung in der deutschen Verkehrspolitik. Bereits zum dritten Mal wurden über 2.000 Bundesbürger zum Thema Radverkehr befragt.

Bis 2009 hatte es keine repräsentative Studie zur Frage „Wie denken die Deutschen eigentlich über das Thema Radfahren?“ gegeben. Das Bundesverkehrsministerium finanzierte die vom ADFC initiierte Umfrage zu den subjektiven Einschätzungen der Bundesbürger. Eine Forderung des ADFC aus dem Verkehrspolitischen Programm wird damit erfüllt: Ein systematisches Monitoring von radverkehrsrelevanten Daten. Die Ergebnisse des Fahrrad-Monitors 2013 wurden im März 2014 in Berlin präsentiert.

Um vergleichbare Ergebnisse zu erhalten und Entwicklungen aufzeigen zu können, sind Regelmäßigkeit und ähnlich lautende Fragen wichtig, um die entscheidenden Tendenzen über die Jahre ablesen zu können. Denn die Ergebnisse hängen von vielen Faktoren ab, auch Zeitpunkt der Umfrage und das Wetter haben Einfluss auf das Antwortverhalten: Während die Interviews 2009 und 2011 im Sommer geführt

wurden, fielen sie 2013 in den November und Dezember. Das beeinflusst die Vergleichbarkeit und erklärt den Rückgang einiger Werte beim Fahrradkauf und bei der Fahrradnutzung. So gaben 57 Prozent an, mindestens gelegentlich Rad zu fahren, 2011 waren es noch 66 Prozent.

Das Bauchgefühl entscheidet auch bei der Frage, wie sicher sich Radfahrer im Straßenverkehr fühlen. Die Antwort „Sicher“ oder „Sehr sicher“ geben immerhin 53 Prozent, aber fast die Hälfte aller Radfahrer fühlt sich unsicher. 13 Prozent der Befragten gaben sogar an, dass die Unsicherheit sie vom Radfahren abhalte. Häufig wurden „zu viel Autoverkehr“ und „zu wenige Radwege“ genannt. Etwa zwei Drittel der Radfahrer halten ihre Strecken für „zu weit“. Für ein Drittel aller Alltagsradfahrer sind lange Wege hingegen kein Problem, sie nutzen die Kombination aus Fahrrad und Bus oder Bahn. „Der Fahrrad-Monitor bestätigt, dass der ADFC mit seinen Forderungen nach modernen Radverkehrsanlagen, besseren Abstellmöglichkeiten an Bahnhöfen und Haltestellen sowie einer Reduzierung des innerstädtischen Tempos genau richtig liegt, um den Radverkehrsanteil zu erhöhen“, sagt der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg.

HELMURTEIL DES BUNDESGERICHTSHOFES

Richter folgen ADFC-Argumentation

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat entschieden, dass Radfahrer keine Schadensersatzansprüche verlieren, wenn sie unverschuldet, aber ohne Helm, bei einem Unfall verletzt werden. Sie können sich weiterhin für oder gegen das Helmtragen entscheiden, ohne finanzielle Nachteile fürchten zu müssen.

2011 öffnete eine Pkw-Fahrerin unmittelbar vor einer Radfahrerinnen die Fahrertür, die Radfahrerinnen stürzte und erlitt schwere Schädel-Hirnverletzungen. Auf ihre Klage sprach das Landgericht Flensburg ihr zunächst vollen Schadensersatz zu. In der Berufungsinstanz wandte die beklagte Kfz-Haftpflichtversicherung ein Mitverschulden von 50 Prozent wegen des nicht getragenen Fahrradhelms ein. Das Oberlandesgericht (OLG) Schleswig entschied auf ein Mitverschulden von 20 Prozent (7 U 11/12) und begründete: „Daher kann nach dem heutigen Erkenntnisstand grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass ein verständiger Mensch zur Vermeidung eigenen Schadens beim Radfahren einen Helm tragen wird, soweit er sich in den öffentlichen



Straßenverkehr mit dem dargestellten besonderen Verletzungsrisiko begibt.“

Der ADFC argumentierte: Weder gibt es ein besonderes Verletzungsrisiko für Radfahrer im öffentlichen Straßenverkehr, noch ist das Helmtragen so weit verbreitet, dass von einer allgemeinen Überzeugung gesprochen werden könne. Zum Zeitpunkt des Unfalls lag die Helmtragequote bei etwa elf Prozent. Dieses Erkenntnis hatte der ADFC über den Anwalt der Radfahrerinnen in das Revisionsverfahren eingeführt. Sie war durch die Berichterstattung auf den ADFC aufmerksam geworden und dem Verband beigetreten.



Roland Huhn
ADFC-Rechtsreferent

Der BGH folgte der Argumentation des ADFC. Eine Minderung des Schadensersatzes sei nur möglich, „wenn das Tragen von Schutzhelmen zur Unfallzeit nach allgemeinem Verkehrsbewusstsein zum eigenen Schutz erforderlich und zumutbar gewesen wäre. Ein solches Verkehrsbewusstsein hat es jedoch zum Zeitpunkt des Unfalls der Klägerin noch nicht gegeben“, so der BGH nach der Urteilsverkündung. Ein Hintertürchen hält sich der Bundesgerichtshof mit der Formulierung „zum Zeitpunkt“ offen.

Medienresonanz

Das Urteil beherrschte am 17. und 18. Juni 2014 die Nachrichtensendungen und Titelseiten. ARD Tagesschau und Tagesthemen, ZDF heute und heute-journal, RTL aktuell, Sat.1, Deutschlandfunk, die dritten Programme in Hörfunk und Fernsehen sowie FAZ, Süddeutsche, Welt, Frankfurter Rundschau, Tagesspiegel, Bild und annähernd alle regionalen Tageszeitungen berichteten. Der ADFC war in fast allen Kommentaren und Hintergrundsbeiträgen mit Einschätzungen und Fachkompetenz präsent – als einziger Verband der Branche. Dass die Statements des ADFC-Bundesverbands und der beteiligten Landes- und Kreisverbände im Großen und Ganzen auf einer Linie lagen, kann als Erfolg einer bundesweiten Kommunikationsstrategie gewertet werden, die der Bundesverband im Vorfeld des Urteils entwickelt und verbreitet hatte.

ADFC-GESETZESVORSCHLAG ZU RADFAHREN UND ALKOHOL

1,1 Promille für Radfahrer

Der ADFC setzt sich für ein Bußgeld ab 1,1 Promille ein.



Die Diskussion um neue Alkoholgrenzwerte für Radfahrer geht weiter: Die Verkehrsmministerkonferenz im Herbst 2013 konnte sich nicht auf eine Empfehlung für eine zusätzliche Promillegrenze einigen. Der ADFC hat seinen Vorschlag für einen neuen § 24d Straßenverkehrsgesetz formuliert und auf einem wissenschaftlichen Symposium des Bundes gegen

Alkohol und Drogen im Straßenverkehr in Leipzig und in der Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei vorgestellt. Mehrere Bundestagsabgeordnete unterstützen die Gesetzesinitiative für einen Bußgeldtatbestand mit einem Grenzwert von 1,1 Promille. Die Umsetzung fällt in die Zuständigkeit des Deutschen Bundestags.

INFO:

www.adfc.de/promillegrenze

Inzwischen liegen erste Ergebnisse einer verkehrsmedizinischen Studie der Universität Düsseldorf und der Unfallforschung der Versicherer vor. Die Fahrversuche mit alkoholisierten Radfahrern stützen die Auswertung der Verkehrsunfallstatistik durch den ADFC und sprechen – entgegen den Erwartungen der Auftraggeber – nicht dafür, die bestehende Grenze von 1,6 Promille für die „absolute“ Fahrunsicherheit zu senken. Deshalb werden sich nach Einschätzung des ADFC weitere Verbände, dem Vorschlag für einen Bußgeldtatbestand mit 1,1 Promille anschließen. Roland Huhn, Referent Recht in der ADFC-Bundesgeschäftsstelle, ist in einen Arbeitskreis des Verkehrsgerichtstags berufen worden und wird im Januar 2015 in Goslar zusammen mit weiteren Fachleuten aus Medizin und Rechtswissenschaft die Debatte vorantreiben.

ADFC-RADFAHRSCHULEN

Stressfrei lernen

Die etwa 30 ADFC-Radfahrschulen veranstalten Kurse für erwachsene Fahranfänger und einige machen dies seit zwanzig Jahren. „ADFC-Radfahrschulen haben nicht nur für Fahrschüler einen praktischen Nutzen, sie haben auch eine positive Botschaft“, sagt Sabine Kluth, stellvertretende Bundesvorsitzende. Deshalb will der Bundesverband die Radfahrschulen fördern. Ihre erfolgreiche Arbeit soll durch einheitliche Qualitätskriterien gesichert und gleichzeitig transparenter werden. Dazu wird die Marke „ADFC-zertifizierte Radfahrschule“ geschaffen. Durch Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit soll das Angebot der ADFC-Radfahrschulen weiter bekannt werden. Dazu setzt der Bundeshauptausschuss eine Fachgruppe ein, die Erfahrungen der Radfahrschulen auswertet und schriftliche Leitlinien, Lernziele und Qualitätsanforderungen formuliert. Weitere Ziele sind



Materialien zur Trainer-Ausbildung, die Zertifizierung von Radfahrschulen und eine zentrale Anlaufstelle für Informationen zu ADFC-Radfahrschulen.

INFO:

www.adfc-radfahr-schule.de

EUROPÄISCHER TAG DER HERZSCHWÄCHE

Radtouren fürs Herz

Im Rahmen des Europäischen Tages der Herzschwäche organisierten ADFC-Gliederungen gemeinsam mit dem Kompetenznetzwerk Herzinsuffizienz (KNHI) Fahrradtouren in ganz Deutschland. Die „Touren mit Herz“ fanden in verschiedenen Städten statt.

Bewegung ist eines der besten Mittel gegen Herzschwäche und deren Symptome. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO verringere regelmäßiges Radfahren das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung um das Zwanzigfache. Unter Herzschwäche leiden nach Angaben des KNHI in Deutschland zwischen zwei und drei Millionen Menschen, von denen etwa 50.000



pro Jahr sterben. Da die Erfahrungen so positiv waren, soll es die Aktion auch 2015 wieder geben. Im Oktober 2014 finden erste Planungsgespräche statt.

INFO: www.knhi.de

„Radfahren auf Rezept würde dem Bewegungsmangel entgegenwirken. Die ‚Touren mit Herz‘ sind Prävention mit Spaß“, sagt Thomas Baur. Der stellvertretende ADFC-Bundesvorsitzende (ganz re.) war beim bundesweiten Auftrakt der Touren mit Herz dabei.

MIT DEM RAD ZUR ARBEIT

Aufgesattelt



Auftakt der Aktion am Klimahaus in Bremerhaven.

Die bundesweite Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ feierte 2014 ihr zehnjähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass hat Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer die Schirmherrschaft der Aktion

übernommen: „Die Bewegung an der frischen Luft macht nicht nur Freude, sondern steigert auch die Leistungsfähigkeit im Beruf, denn wer regelmäßig Rad fährt, hält sich fit.“ So sieht das auch Ludger Koopmann vom ADFC-Bundesvorstand: „Wer regelmäßig Rad fährt, wird viel seltener krank. Deshalb appellieren wir an jeden Arbeitgeber, die Aktion zu unterstützen. Wer seinen Angestellten außerdem gute Abstellmöglichkeiten, Umzieh- oder Waschgelegenheiten oder die Option auf ein Dienstfahrrad anbietet, profitiert auch wirtschaftlich von gesunden und fitten Mitarbeitern.“ Bewegung im Alltag und ein positiver Beitrag zum Umweltschutz zeichnen die Kampagne aus.

INFO: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

BIKE TO WORK

Fahrradpendler europaweit

Zusammen mit 13 europäischen Organisationen von Dänemark bis Malta arbeitet der ADFC drei Jahre lang bis Frühjahr 2017 im EU-geförderten Projekt „Bike to Work“ (B2W) daran, dass noch mehr Arbeitnehmer mit dem Rad pendeln. Bestehende Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ sollen durch Synergieeffekte neuen Schwung erhalten, während neu zu gründende Kampagnen von deren Erfahrungen profitieren.

INFO: www.biketowork.org

JUGEND-FAHRRAD-FESTIVAL

Jugend dreht am Rad

Das ju-fa-fe findet 2015 zum dritten Mal statt und tagt vom 7. bis zum 9. August in Göttingen. Im September 2014 begannen die Vorbereitungen. Wie schon auf den ersten Festivals will das Organisationsteam um Vorstandsmitglied Sabine Kluth wieder ein umfassendes Angebot an Workshops auf die Beine stellen. Ob filmen, fotografieren, tauschen oder orientieren – in den Kursen können sich die Kinder und Jugendlichen rund ums Thema Fahrrad ausprobieren. Mit einer Demo-Radtour unterstützt der ADFC die jungen Teilnehmer dabei, ihre Meinung zum Thema Fahrrad in die Öffentlichkeit zu tragen.

Das Ziel ist es, Spaß am Radfahren zu vermitteln und noch mehr Jugendliche für die Veranstaltung zu begeistern. Mit dem Festival sollen

auch weitere ADFC-Gliederungen gewonnen werden, mit Kindern und Jugendlichen – möglichst mit Fahrrädern – zum Festival zu kommen und damit in ihrer Region das Thema Fahrrad und Jugend attraktiver zu gestalten.

Sabine Kluth: „Die zertifizierte fahrradfreundliche Schule ist eine der Ideen, die auf dem ju-fa-fe 2013 entstand. Die Kreativität der Jugendlichen floss in einen Projektantrag ein, den der ADFC im Juli 2014 im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans gestellt hat, damit das Fahrrad stärker in den Schulalltag integriert wird.“

Kontakt für Gliederungen: Susanne Janßen, susanne.janssen@adfc.de



Sabine Kluth

Stellvertretende
ADFC-Bundesvorsitzende

ADFC AUF MESSE YOU

YOUgendarbeit

Der ADFC-Bundesverband ist 2014 erstmals auf der Messe YOU in Dortmund vertreten. Die Leitmesse für Jugendkultur findet vom 28. bis 30. November 2014 statt und informiert im Bereich Lifestyle über Musik und Trendsportarten. Eine Plattform für die Berufswahl, Bewerbungen und die vielfältigen Möglichkeiten zur Lebensgestaltung, bietet der Bereich Bildung-Karriere-Zukunft. Der ADFC stellt sich mit einem Stand unter dem Dach des Deutschen Jugendrings mit weiteren Jugendverbänden vor.



Für „Action“ am Stand sorgen zwei Fahrrad-simulatoren. Sie fordern Jugendliche auf, sich im Sattel zu messen. Den Stand betreuen vor allem die Jugendlichen vom ADFC Dortmund. Sie stellen gemeinsam mit ihren Betreuern das jugend-fahrrad-festival vor und werben Teilnehmer für 2015. Von dem direkten Austausch erhofft sich der ADFC Impulse und ein Feedback für die zukünftige Gestaltung von Angeboten für junge Menschen.

INFO:

www.you.de/
YOUdortmund



Seit Ende 2013 gibt es im ADFC-Magazin Radwelt regelmäßig Seiten für Kinder. Mal stellen sie hier ihre Hobbies vor, mal gibt es Tipps für die Ferien oder Infos, um Lehrer zu beeindrucken.

INFO:

www.adfc.de/
ritzelbande



ADFC FÜR ALLE

Aufsteigen lohnt sich



Die Mitgliederzahlen des ADFC wachsen beständig – 6.000 Mitglieder mehr sind es im Vergleich zum letzten Jahresbericht und das ist selbstverständlich ein Anlass zur Freude. Gefühlt ist auch die Zahl der Menschen weiter angestiegen, die aufs Rad steigen. Genauere Zahlen wird hoffentlich der nächste Fahrrad-Monitor für Deutschland liefern. Fest steht aber: Das Fahrrad mobilisiert die Massen.



Burkhard Stork
ADFC-Bundes-
geschäftsführer

Die Gründe aufs Rad zu steigen, sind sehr vielfältig: Manche radeln aus Überzeugung, manche für ihre Gesundheit, andere für die Umwelt, wieder andere wegen der Zeitersparnis oder einfach, weil es Spaß macht. Mehr als 146.000 Menschen sind davon überzeugt, dass der ADFC ihnen dabei hilft, besser voranzukommen und möchten, dass der Verband ihre Interessen vertritt.

„Aufgabe des ADFC ist es, auch Gelegenheitsfahrer von sich zu überzeugen. Mit der Anzahl der Mitglieder wächst die Schlagkraft des Verbands gegenüber Politik und Entscheidungsträgern“, sagt ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork.

Der Ausbau der Serviceleistungen eröffnet dem Verband neue Zielgruppen und macht den ADFC für viele Radfahrer interessant. Da es in Deutschland mehr als 70 Millionen Fahrräder gibt, sind auch potenzielle Radfahrer und damit ADFC-Mitglieder reichlich vorhanden.

ADFC-VORTEILSPROGRAMM FÜR MITGLIEDER

Buntes Puzzle an Vorteilen

Bekannte Vorteile für ADFC-Mitglieder wie die Rechtsschutz- und Haftpflichtversicherung, das ADFC-Magazin Radwelt sowie Vergünstigungen bei ADFC-Veranstaltungen und Produkten wurden 2014 erweitert. ADFC-Mitglieder erhalten ein 25 Euro-Rabatt bei einigen Reiseveranstaltern aus dem „Radurlaub“ für eine Buchung und beim Ökostromanbieter Entega bekommen sie Vergünstigungen auf Ökostrom und sogar Zuschüsse beim Kauf eines Pedelecs.

Die Vernetzung von Verkehrsmitteln gewinnt immer mehr an Bedeutung – mit dem Fahrrad geht es zum Bahnhof, von dort weiter mit dem Zug und schließlich mit Fahrrad oder Auto bis zum Reiseziel. Voraussetzung dafür sind die passenden Angebote. Unkompliziert zu buchende Leihräder und Mietwagen sorgen für eine lückenlose, zeitsparende und nachhaltige Mobilität – eines der wichtigsten Anliegen des ADFC. Seine Mitglieder profitieren seit über einem Jahr vom ADFC-Vorteilsprogramm und erhalten Vergünstigungen bei den bundesweiten Mobilitätsanbietern nextbike sowie bei DB Call a Bike und DB Flinkster. Seit Ende August 2014 ist auch die Fernbuslinie MeinFernbus mit dabei. Bei MeinFernbus können ADFC-Mitglieder beim Kauf einer Fahrkarte ihr Fahrrad kostenlos auf der Strecke mitnehmen. Weitere Kooperationen liefen 2014 mit den ADFC-Förderkreismitgliedern Used und Falk. Bis Ende August 2014 gab Anbieter Used auf Fahrradanhänger und Gepäckträgergurte Rabatte. Navigationsgeräte-Hersteller Falk bot im Dezember 2013 und im Sommer 2014 für einen bestimmten Zeitraum auf Navigationsgeräte einen Rabatt für Mitglieder über das Vorteilsprogramm an.

Des Weiteren konnten ADFC-Neumitglieder, die bis zum 31. Oktober 2014 eingetreten sind, bei Fahrradhändlern, die im Verbund Service und Fahrrad (VSF) sind, ihre Fahrräder



ADFC-Mitglieder können im Rahmen einer Kooperation bei MeinFernbus ihre Fahrräder kostenlos mitnehmen, dass gaben Burkhard Stork und MeinFernbus-

checken lassen und dabei einen 12 Euro-Gutschein für die „VSF-Wartung“ einlösen. „Zentraler Punkt für das Vorteilsprogramm ist das Vorankommen der ADFC-Mitglieder. Ob mit Bus, oder Mietauto oder Mietfahrrad, ob Ökostrom fürs Pedelec oder Praktisches fürs Rad – die Vorteile sollen den Eintritt in den ADFC erleichtern, indem sie klären, wie man seine Mitgliedschaft gewinnbringend einsetzen kann. Die Vorteile sollen Mitglieder langfristig an den ADFC binden“, sagt ADFC-Marketingreferent Christoph Schleidt. Das Vorteilsprogramm wird der ADFC weiter ausbauen. Eine Übersicht über alle aktuellen Mitgliedervorteile gibt es auf www.adfc.de/mitglieder. Alle detaillierten Infos und Zugänge erhalten ADFC-Mitglieder nur, wenn sie sich im geschützten Mitgliederbereich einloggen.



Christoph Schleidt
Referent Marketing
und Koordinator Kommunikation



Die jeweils aktuelle Anzeige zu den Mitgliedervorteilen können Gliederungen für ihre Mitgliederzeitschriften und zur Mitgliederwerbung im passwortgeschützten Internetbereich für Aktive herunterladen.

LEITBILDPROZESS IM ADFC

Klar und konzentriert



Der Leitbildprozess im ADFC schreitet voran. Die Leitbild-Kommission hat einen klaren Auftrag: „Der ADFC ist ein großer und vielfältiger Verband. Im Gesamtverband ist vieles im Umbruch. Vielfalt und Umbruch brauchen Orientierung und Verständigung. Der Bundesverband führt daher die verschiedenen Debatten und die unter dem Stichwort ‚ADFC 2022‘ begonnenen Prozesse zu einem Leitbildprozess zusammen.“ Bis zur Bundeshauptversammlung 2015 soll der Prozess abgeschlossen sein.

Es wird konzentriert gearbeitet: In zwei Sitzungen diskutierte das Gremium 2014



Wilhelm Hörmann

Referent Verkehr

über Ansatz und Zielrichtung des Leitbilds. Ein zweiter Entwurf liegt vor, der als nächstes verbandsintern diskutiert werden soll. Gesellschaftliche Veränderungen wie demographischer Wandel oder neue Formen des bürgerschaftlichen Engagements bieten große Chancen, erfordern aber auch eine Neuorientierung. Zudem werden an den ADFC inzwischen hohe Erwartungen herangetragen, sowohl von Mitgliedern als auch von Verwaltung und Politik. In dem Gremium sind alle Gliederungsebenen des ADFC – vom Kreisverband über die Landesverbände bis zum Bundesverband – vertreten.

ADFC-Fahrradklima-Test 2014

Gut gestartet

Ende September startete der 6. ADFC-Fahrradklima-Test. In der Umfrage können Radfahrer die Fahrradfreundlichkeit ihrer Stadt oder Gemeinde bewerten - egal, wie oft oder wie lange sie Rad fahren oder ob sie ADFC-Mitglied sind oder nicht. In 27 Fragen fragt der ADFC ab, wie lebenswerte Städte und Gemeinden aussehen und was bieten sie, damit Radfahrer aller Altersstufen sich wohl und sicher fühlen. Beim letzten ADFC-Fahrradklima-Test hatten über 80.000 Menschen mitgemacht. Nach rund zwei Wochen Laufzeit zählte der ADFC 2014 schon rund 16.000 Teilnehmer.

UMFRAGE:

www.fahrradklima-test.de

INFO UND MATERIAL:

www.adfc.de/fahrradklima-test



Teilnehmerzahl erreichen, um bewertet zu werden: Städte und Gemeinden bis 100.000 Einwohner brauchen mindestens 50 Teilnehmer, bei bis zu

200.000 Einwohnern sind es 75 und bei mehr als 200.000 Einwohnern sind 100 Teilnehmer notwendig. Der Online-Fragebogen konnte bis 30. November auf www.fahrradklima-test.de ausgefüllt werden. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2015 präsentiert. Den ADFC-Fahrradklima-Test fördert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

GESCHÄFTSSTELLEN DES ADFC

Bremen-Berlin

Die ADFC-Bundesgeschäftsstelle ist nach einem schrittweisen Übergang seit Anfang 2014 nun komplett in Berlin. Sie hat ihren Sitz in der Friedrichstraße 200 in 10117 Berlin in unmittelbarer Nähe zur Bundespolitik und zu anderen Verbänden. Über die Infoline unter Tel.: 030/209 14 98-0 ist sie zu erreichen. Einen Ansprechpartner vor Ort findet man in einer der 450 ADFC-Gliederungen auf Kreis- oder Ortsebene oder beim entsprechenden Landesverband.

In Bremen, dem früheren Sitz der ADFC-Bundesgeschäftsstelle, ist der Bereich Service & Verwaltung verblieben. Mitglieder können hier alle Fragen zur Mitgliedschaft stellen oder eine neue Adresse oder Bankverbindung angeben: ADFC Service & Verwaltung, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, Tel.: 0421/346 29-0. Mit dem Umzug innerhalb Bremens im März in neue Räume änderte sich noch mehr: Es steht nun ausreichend Lagerfläche zur Verfügung, so dass der Versand von ADFC-Materialien an die Gliederungen von dem externen Dienstleister, der diesen für einige Jahre übernahm, wieder zurückgeholt werden konnte. „Gliederungen haben nun für den Versand wieder einen Ansprechpartner innerhalb des ADFC.“



Eva Förster, Leiterin des Bremer Büros, bei der Einweihung mit Ulrich Syberg und Ludger Koopmann (v.l.n.r.).

Von dieser Nähe zwischen Produktion, Versand und Gliederung profitieren alle. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv“, sagt Eva Förster, die die Geschäftsstelle in Bremen leitet. Der ADFC-Versand für Gliederungen und Aktive findet sich im geschützten Internetbereich für Aktive.

INFO: www.adfc.de/vorort



Eva Förster

Leiterin Service & Verwaltung

RABATTAKTION IM ADFC-SHOP

Shop in Aktion



Von Mai bis Ende August konnten ADFC-Mitglieder, Aktive und Gliederungen vor Ort von der großen Rabattaktion auf www.adfc-shop.de profitieren. T-Shirts in vielen Varianten und Größen mit ADFC-Logo, ob zum Radfahren oder für Messen und Events, Trikots für ADFC-Fans oder Tourenleiter, Fleece- und Windjacken, Westen, Trinkflaschen, ADFC-Tassen und vieles mehr für den Messebedarf und zum Privatvergnügen wurden mit mindestens 15 Prozent Rabatt angeboten. Der ADFC-Shop schließt Ende 2014. Mit dem Partner Rose Versand arbeitet der ADFC weiter zusammen.

Neue Impulse für führende ADFC-Aktive



Sabine Kluth

Stellvertretende
ADFC-Bundesvorsit-
zende

Zum bundesweiten ADFC-Forum trafen sich rund 200 Aktive vom 21. bis 23. Februar 2014 in Oberwesel. Schwerpunktthema war das „Verkehrspolitische Programm“. Vertieft wurden zentrale Aspekte des Programms mit zahlreichen Impulsreferaten und anschließenden Workshops und Diskussionsrunden.

Gespannt sahen die Teilnehmenden den Dokumentarfilm „The Human Scale“ vom dänischen Architekten und Stadtplaner Jan Gehl aus Kopenhagen. Er legt besonderen Fokus auf die Verbesserung der städtebaulichen Qualität für Fußgänger und Radfahrer. Der Film zeigt die weltweit voranschreitende Verstädterung und den Versuch, diese mit Architektur – auch im Hinblick auf Mobilität und die Potenziale des Radverkehrs – positiv zu gestalten.

In das Strategiepapier „ADFC 2020“ des Vorstands führte der Bundesvorsitzende Ulrich Syberg ein. Das Plenum konnte sich daraus

Themen aussuchen, zu denen die Vorstandsmitglieder Rede und Antwort standen. Das Ziel des Forums war es, mit Vorträgen und Workshops erstmalig Vorstände und Multiplikatoren des Vereins für den Verbandsalltag zu unterstützen und sie zu vernetzen. „Die Vernetzung im Verband ist besonders wichtig, damit sich gute Ideen flächendeckend verbreiten können. Dabei helfen auch landesweite Foren“, so Vorstandmitglied Sabine Kluth. Erstmals trafen sich auch die Landesschatzmeister zum Erfahrungsaustausch. „Dass sich die Schatzmeister im ADFC erstmals während des Forums intensiv austauschen konnten, war eine gelungene Erfahrung für alle und zeigt, dass es ein richtiger Schritt ist, das Forum weiter Richtung Fortbildung zu entwickeln“, sagt ADFC-Geschäftsführerin Maren Mattner.

Gäste aus der Fahrradszene setzen neue thematische Impulse für die verbandlichen Diskussionsprozesse.

INFO:

[www.adfc.de/
forum2014/
adfc-forum-2014-in-
oberwesel](http://www.adfc.de/forum2014/adfc-forum-2014-in-oberwesel)



Maren Mattner

Kaufmännische
Geschäftsführerin

ADFC-AKTIVENFORTBILDUNG

Von anderen profitieren



INFOS

zum Programm
gibt es auf
www.adfc.de/afb.

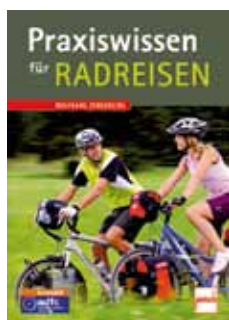


Eine Aktion, die auffällt: Das „Geisterradeln“ entstand auf einer Aktivenfortbildung in Lübeck.

Wer sich im ADFC engagieren möchte, findet reichlich Betätigungsfelder: Ob am Infostand, beim Erstellen des Radtourenprogramms oder im Gespräch mit der lokalen Zeitung. Gute Beispiele und praktische Hilfestellung muss man sich aber nicht selbst erarbeiten: Der ADFC und viele Aktive geben ihre Erfahrungen gerne in der Aktivenfortbildung (AFB) weiter. Unter den vielfältigen Angeboten ist die AFB „Mitglieder gewinnen“ besonders erfolgreich. 2014 haben ehrenamtliche Trainer in sechs verschiedenen Städten im Bundesgebiet dazu eine Fortbildung angeboten.

ADFC UND BVA

Beratungsprodukte



Weitere Verlagskooperation: Im Pietsch-Verlag erschien „Praxiswissen für Radreisen“ von Wolfgang Zengerling, auch hier hat der ADFC sein Fachwissen beige-steuert.

Mit fast drei Millionen verkauften Exemplaren sind die ADFC-Radtourenkarten (Maßstab 1:150.000) aus dem BVA Bielefelder Verlag die erfolgreichsten Fahrradkarten der Welt – sinnvoll ergänzt werden sie durch die detaillierten ADFC-Regionalkarten (Maßstab 1:75.000). Mittlerweile sind auch ADFC-Radreiseführer und ADFC-Radausflugsführer erhältlich. Sie kombinieren aktuelle Karten und Radwanderführer in handlichen Spiralos. Mehr Infos zu den Kartenwerken gibt es auf www.adfc.de/karten. Um auf die Vorteile der ADFC-Karten und -Radreiseführer aufmerksam zu machen und sie zu bewerben, können Freianzeigen zu den Produkten im Aktivenbereich auf www.adfc.de unter dem Punkt Corporatedesign heruntergeladen werden. Mitte des Jahres haben die



ADFC-Gliederungen Post vom Bielefelder Verlag erhalten und laminierte Deutschland-Übersichtskarten mit allen verfügbaren ADFC-Produkten erhalten, die sie zur Beratung auf Radtouren, Messen und im Infoladen einsetzen können. Die Übersichten enthalten keine Preise, daher gab es den aktuellen Katalog der BVA dazu. Zudem besteht das Angebot des Verlags, dass ADFC-Gliederungen die ADFC-Produkte auch verkaufen können. Produktinfos auf www.fahrrad-buecher-karten.de.

ADFC in Zahlen 2014



Mehr als
145.000 Mitglieder bilden
eine solide Basis für die Lobbyarbeit
des ADFC – Tendenz steigend.
(Stand 9/2014)



Das ADFC-Magazin Radwelt ist mit einer
IVW-geprüften Auflage von **84.251**
Stück das auflagenstärkste Trekkingrad-
magazin in Deutschland.



4,3 Fahrräder besitzt jeder Radwelt-
Leser pro Haushalt im Schnitt. Bundesweit
liegt der Durchschnitt bei 2,4 Fahrrädern.



Etwa **200.000** Menschen lesen
regelmäßig die Radwelt, davon 85 Prozent
eine Stunde und länger.



303 Mal um die Erde
sind 214.315 Menschen im Jahr 2013
zusammengerechnet auf den 18.381
Tages- und Mehrtagestouren gefahren.



5.500 fahrradfreundliche Gastbe-
triebe in Deutschland sind in der Online-
Datenbank www.bettundbike.de zu finden.



36 Unternehmen der Fahrradbran-
che bilden den ADFC-Förderkreis. **996**
Fahrradhändler und andere Unternehmen
unterstützen den ADFC auf regionaler
Ebene als Fördermitglied.



Im Fahrrad-Monitor Deutschland 2013
sagten **2.000** Bundesbürger ihre Meinung



6.678.596 Mal wurden die Internetseiten des ADFC zwischen Januar und September aufgerufen. 2013 waren es 6.658.307 Seitenaufrufe in 12 Monaten.



Über **4.100** (Stand 9/2014) Internetnutzer sind Fans des ADFC auf Facebook – die meisten von ihnen schauen abends gegen 21 Uhr vorbei.



In **über tausend** Fällen leisteten die Rechtsexperten des ADFC in den vergangenen zwölf Monaten eine Rechtsberatung für Mitglieder.



52 ADFC-Qualitätsradrouten mit einer Länge von insgesamt **16.652** Kilometern hat der ADFC zertifiziert (Stand 9/2014).



407.931 geprüfte Tourenkilometer bietet das ADFC-Tourenportal in 21 Ländern, davon der Großteil in Deutschland. (Stand 9/2014)



Insgesamt **4.619.855** Kilogramm CO₂ haben die Teilnehmer der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ im Sommer 2013 eingespart.



Die **10.** Ausgabe von „Deutschland per Rad entdecken“ erhöht die Gesamtauflage auf über **4.000.000** Exemplare.



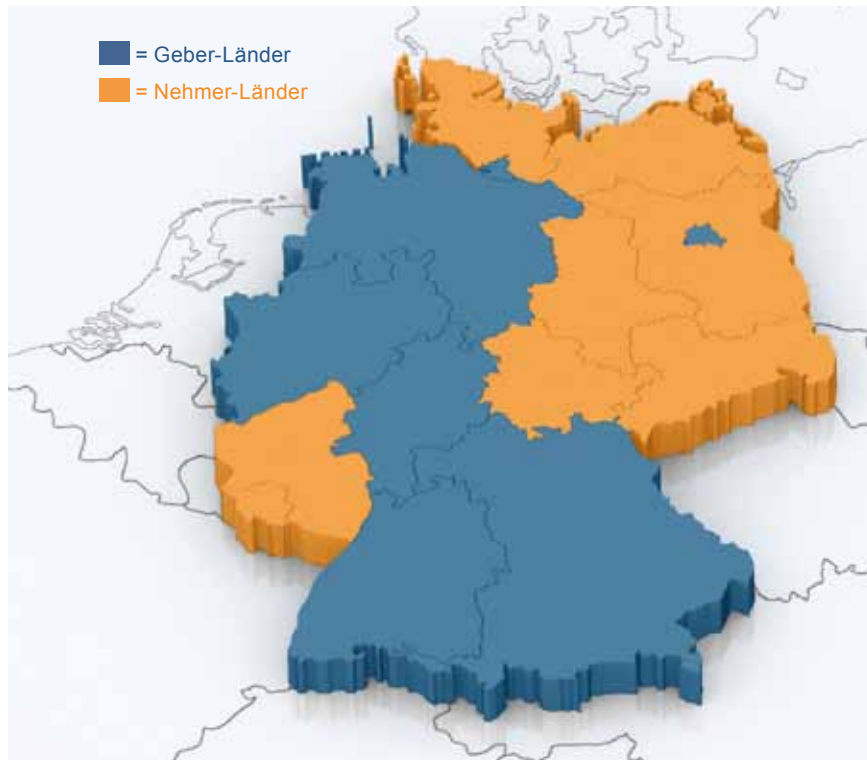
Mit fast **3.000.000** verkauften Exemplaren sind die Radtourenkarten des ADFC die erfolgreichsten Fahrradkarten überhaupt. In 27 Ausgaben decken sie ganz Deutschland ab.

über das Radfahren in Deutschland:

57% fahren mindestens gelegentlich Rad und **27%** aller Deutschen kennen den ADFC.

BHV-BESCHLUSS STÄRKT KLEINE LANDESVERBÄNDE

FREIRÄUME SCHAFFEN



Die Bundeshauptversammlung (BHV) hat im Jahr 2012 den wegweisenden Beschluss gefasst, für kleine Landesverbände von 2013 bis 2016 jährlich 78.000 Euro bereitzustellen. Die zusätzlichen Mittel sollen ihnen eine Landesgeschäftsstelle ermöglichen, die durch einen Landesgeschäftsführer geführt wird. „Nur mit hauptamtlicher Unterstützung besitzt ein Landesvorstand die Freiräume, um den Verband weiter zu entwickeln und die Arbeitsbelastung der Ehrenamtlichen zu begrenzen“, sagt Thomas Baur vom ADFC-Bundesvorstand.

Ende Oktober 2013 hatte der Bundesverband mit allen kleinen Landesverbänden Zielvereinbarungen abgeschlossen, die aus individuellen Entwicklungs- und Finanzplänen bestehen. Sie sind Bedingung für die Förderung und sollen sicherstellen, dass die Landesverbände ab 2017 mit Geschäftsführer auf eigenen Beinen stehen können.

Der Entwicklungsplan beschreibt die inhaltliche Ausrichtung und setzt Schwerpunkte auf die Verbandsentwicklung, das Ehrenamtsmanagement und attraktiven Service der Landesgeschäftsstellen. Durch schlagkräftige Gliederungen, Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung soll die Mitgliederzahl deutlich gesteigert werden. Zusammen mit ADFC-Produkten wie Bett+Bike sind die Mitgliederbeiträge die langfristig stabilste Form der Einnahmensicherung.

Die finanzielle Tragfähigkeit ist durch eine mittelfristige Finanzplanung nachzuweisen, die auf einer Prognose der Mitgliederzahlen, Projekteinnahmen und Ausgaben für Personal, Landesgeschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit, Gliederungen, Aktive und Gremien basiert. Um den Entwicklungsprozess zu begleiten und die Interessen des Gesamtverbands, der „Geber“- und „Nehmer“-Landesverbände sicherzustellen, wurde ein Lenkungskreis geschaffen.

Aufbruchsstimmung in den kleinen Landesverbänden

Nach Abschluss der Zielvereinbarungen liefen Stellenausschreibungen und Bewerbungsgespräche, sodass die Personalsuche – bis auf Rheinland-Pfalz und Saarland – 2013 abgeschlossen wurde. Die beiden Südwest-Landesverbände vereinbarten ein innovatives Kooperationsmodell, das einen gemeinsamen Geschäftsführer vorsieht. Bedingt durch die Klärung arbeitsrechtlicher Fragen und die notwendigen zwei Bewerbungsdurchläufe war hier erst im Juni 2014 ein Start möglich. „Die ersten Erfahrungen der Landesvorstände sind durchweg positiv: Der frische Wind mit neuen Ideen ist spürbar, der von den hinzugekommenen Mitarbeitern in den ADFC getragen wird. Die



Statt im Kreis herum, geben sich die Landesverbände eine neue Richtung.

Entlastung der Vorstandsmitglieder von operativer Arbeit und die Freiräume für strategische Aufgaben werden mittelfristig ihre Wirkung entfalten“, sagt Thomas Baur, stellvertretender ADFC-Bundesvorsitzender.

Auch die Aktiven vor Ort profitieren: Ein Geschäftsführer mit Schwerpunkt Verbandsentwicklung sieht naturgemäß die Gliederungen als wichtige Zielgruppe. Serviceleistungen, individuelle Unterstützung und neue Ansätze bei der Gliederungsarbeit motivieren die Aktiven.

Die Richtung stimmt

Nachdem die meisten Landesgeschäftsführer nun ein Jahr tätig sind, kann eine erste Zwischenbilanz gezogen werden: Beim Mitgliederwachstum (Stand September 2014) gibt es erfreuliche Entwicklungen. An der Spitze steht wieder einmal Sachsen. Ein Zuwachs von 17 Prozent bei rund 3.500 Mitgliedern ist das Ergebnis von erfrischender Pressearbeit und pfliffigen Mitgliederwerbeaktionen. Aber auch die kleinsten Landesverbände legen zu: In Sachsen-Anhalt sind es 14 Prozent, in Thüringen zehn Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern knapp acht Prozent mehr Mitglieder. Überdurch-

schnittlich gewachsen ist Schleswig-Holstein mit über sechs Prozent. „Die Aktiven haben in allen kleinen Landesverbänden das Mitgliederwachstum verstärkt im Blick“, so Baur.

Auch wenn die Zielvereinbarungen einen Handlungsrahmen vorgeben, haben die Landesverbände Freiräume für individuelle Ansätze. Brandenburg verstärkt seine Pressearbeit durch eine Journalistin. Thüringen hat eine Pressesprecherin im Vorstand. Gemeinsam platzieren Landesgeschäftsführer und Vorsitzende in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich ADFC-Themen in den Medien. Sachsen und Brandenburg nutzten ihre verkehrspolitische Arbeit für Spendenkampagnen und erreichten damit deutliche, über Plan liegende Spendeneinnahmen. In Schleswig-Holstein werden medienwirksam Projekte wie „Mit dem Rad zum Einkaufen“ oder aktuell „Mit dem Rad zur Schule“ organisiert, die von der Umweltlotterie gefördert werden.

In allen kleinen Landesverbänden wurde die Aktiveninformation optimiert. Sie soll auch auf „interessierte Mitglieder“ ausgedehnt werden, die aktuell aber noch keine Zeit haben, sich zu engagieren. Auch sind erste Erfolge bei der gezielten Suche von Aktiven zu verzeichnen. „Das soll weiter intensiviert und mit Unterstützung des Bundesverbands ausgebaut werden“, sagt Thomas Baur.

Im September hat sich der Lenkungskreis mit den Landesvorständen getroffen und die Zielvereinbarung mit dem Erreichten abgeglichen. Auch wenn die ursprünglichen Planungen und die Schwerpunkte der Landesverbände Abweichungen zeigen, gehen die Entwicklungen in die richtige Richtung, sodass der Lenkungskreis bei allen eine Fortsetzung der Förderung beschließen konnte.



Thomas Baur
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

MITARBEIT IN GREMIEN

DIN-Ausschüsse und Stiftung Warentest

INFO:

- www.adfc.de/pedelecs
- www.adfc.de/abstellanlagen



Die technischen Richtlinien der ADFC-geprüften Anlagen sind Vorlage für den Entwurf der DIN-Norm für Fahrradabstellanlagen.



Dr. Gereon Broil

Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

„Der ADFC setzt sich für praxisgerechte Anforderungen ein. Wir wollen mit der Arbeit in den Gremien erreichen, dass Felgenkiller künftig bei Bauvorhaben keine Chance mehr haben.“

Beim Verbraucherschutz ist die Fachkompetenz des ADFC gefragt: Die Stiftung Warentest hat erneut ADFC-Experten in ihre Beiräte berufen, um Tests von Schlössern, Beleuchtung und Pedelecs vorzubereiten. Roland Huhn unterstützte den Beirat zum Pedelec-Test, Stephan Behrendt den kontinuierlichen Beirat zu Schlössern, der Anfang September tagte. Seine Expertise in diesem Bereich stellte der Leiter des ADFC-Fachausschuss Technik auch im Tech-Talk der Radwelt und in vielen anderen Medien zur Verfügung.

Der ADFC engagiert sich für praxisgerechte Anforderungen auf einem hohen Sicherheitsniveau und arbeitet in mehreren Gremien des Deutschen Instituts für Normung (DIN) mit. Im Arbeitskreis Fahrräder geht es um die Überarbeitung der Prüfnorm für Pedelecs. Die Erstellung einer Sicherheitsnorm für Lastenräder ist noch in Arbeit. Auch die vom ADFC initiierte und auf seiner technischen Richtlinie beruhende DIN-Norm für Fahrradparksysteme macht Fortschritte: Voraussichtlich Ende 2014 liegt der Entwurf vor.

MOBILITÄTSPARTNERSCHAFT

Zielgerade

Auch 2014 setzten ADFC und Deutsche Bahn ihre Mobilitätspartnerschaft fort. Die Partner haben nach intensiven Gesprächen ein Papier erstellt, das modellhaft eine fahrradfreundliche Ausstattung an Bahnhöfen beschreibt und sich flexibel nutzen lassen soll. Die endgültige Fassung soll Ende 2014 vorliegen.

PEDELECS

Bleiben beliebt

Die Elektromobilität beschäftigt die Menschen weiterhin – zahlreiche Presseanfragen hat der ADFC 2014 dazu bearbeitet; auch unter den Mitgliedern ist Beratungsbedarf vorhanden. Mitte des Jahres erschien ein neuer Pedelec-Test bei der Stiftung Warentest, der deutlich besser ausfiel, der Test 2013. Es scheint, als hätten Fahrradindustrie und die Stiftung nach der kontroversen Debatte im letzten Jahr hinzugelernt.

„Zuverlässige Pedelecs können den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad erleichtern und vorantreiben – für Pendlerstrecken oder auch als Dienstfahrrad können sie ein Gewinn für Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein“, sagt Dr. Gereon Broil, stellvertretender ADFC-Bundesvorsitzender. Insbesondere sieht der Verband Chancen für die immer beliebter werdenden Lasten-Pedelecs, die sowohl Firmen als auch Privatpersonen das Transportieren von Waren erleichtern können. Der ADFC konzentriert sich weiterhin auf Pedelecs. Auch wenn er Bedarf für schnellere und stärkere Elektrofahrräder sieht, passen sie aufgrund ihrer Leistung und Geschwindigkeit nicht mehr zum Radverkehr.



Der ADFC hat im August 2014 die Verbraucherinformation zu Pedelecs und E-Bikes als aktualisierte Neuauflage herausgebracht. Sie lässt sich auf www.adfc.de/pedelecs herunterladen oder in ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden beziehen.

SICHERHEITSTECHNIK

Klarer Kurs

Kurz nach der Bundeshauptversammlung 2013 präsentierte die Berufsgenossenschaft Verkehr ihre Studie zu Abbiegeunfällen mit Lkw und brachte auf einer Branchenkonferenz in Hamburg wichtige Akteure miteinander ins Gespräch. Dort stellte auch der ADFC Erfolg versprechende Lösungen vor. Nach der Kabinettsbildung machte der ADFC-Bundesvorsitzende in seinem Begrüßungsschreiben den neuen Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt auf den Abbiegeassistenten für Lkw aufmerksam.

Katherina Reiche, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium (BMVI), nahm die Forderung des ADFC nach einem Assistenzsystem für abbiegende Lkw auf und vertrat sie gleich zu Beginn ihrer Amtszeit mehrfach bei öffentlichen Veranstaltungen. Der klare Kurs des Ministeriums zeigte auch der Fachabteilung in Bonn den richtigen Weg: Sie lud im Mai 2014 zur lange überfälligen Fortsetzung eines runden Tisches ein und erwartete vom Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Bericht über die Fortschritte beim Abbiegeassistenten. Doch der VDA beschränkte sich auf die Aussage, die Industrie habe ihre



Das Bundesverkehrsministerium hat einen klaren Kurs bei der Sicherheitstechnik.

Hausaufgaben gemacht. Mangels konkreter Angaben kündigte das BMVI an, nun ohne die Lkw-Hersteller bis Ende 2014 Prüfanforderungen für Abbiege-Assistenzsysteme für Lkw vorzulegen und dann zur europaweiten Einführung anzumelden. Als Sofortmaßnahme sollen mitblinkende seitliche Begrenzungsleuchten und der Einsatz von Kamera-Monitor-Systemen als Ergänzung oder Ersatz der Rückspiegel ermöglicht werden. Ebenfalls im Mai hat sich der Deutsche Verkehrssicherheitsrat in einem Vorstandsbeschluss die Vorschläge des ADFC zur Verhütung von Lkw-Abbiegeunfällen zu eigen gemacht.

ADFC-QUALITÄTSRADROUTEN UND ADFC-RADREISEREGIONEN

Gütesiegel für Radurlauber



Radurlauber haben bei der Auswahl des Reiseziels die Qual der Wahl: Über 200 Radfernwege existieren in Deutschland, zudem bemühen sich viele Regionen um die Gäste. Da stellt sich die Frage: Wohin soll die Reise gehen?



Raimund Jennert
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

Mit den Auszeichnungen ADFC-Qualitätsradrouten und ADFC-RadReiseRegionen prämiiert der ADFC Radfernwege und Regionen, die sich besonders auf die Bedürfnisse von Radtouristen eingestellt haben und ihnen so eine wertvolle Entscheidungshilfe bieten.

Damit Infrastruktur und Service auch langfristig stimmen, hat der ADFC die Anforderungen für die Routen und Regionen 2014 erhöht und im aktualisierten Handbuch festgeschrieben. Sie müssen zukünftig einen Qualitätsbeauftragten ausbilden lassen, der als ständiger Ansprech-

partner für eine dauerhafte Kontrolle und Sicherung der Qualität sorgt.

Im Zuge dieser Neuerungen hat der ADFC die Zuständigkeiten für die touristischen Qualitätssiegel neu strukturiert. Seit Anfang des Jahres betreut das Büro Radschlag aus Berlin die Routen und Regionen und übernimmt in enger Abstimmung mit dem ADFC die Beratung der Tourismusorganisationen, erstellt Angebote und koordiniert die Erhebungen sowie Klassifizierungen. Ansprechpartnerin beim ADFC ist Louise Böhler. Sie ist seit Februar 2014 Referentin Produktmanagement Tourismus. „Wir haben uns entschlossen, die Abläufe auszulagern, um unsere touristischen Partner noch besser und effektiver betreuen zu können. Die Kolleginnen des Büros Radschlag sind Mitglieder im ADFC-Arbeitskreis Zertifizierung und

daher bestens mit den Themen vertraut“, sagt Raimund Jennert, im ADFC-Bundesvorstand zuständig für Tourismus.

Insgesamt dürfen sich 52 Radrouten und zwei Modell-Regionen* mit den ADFC-Gütesiegeln schmücken. Davon profitieren auch die Tourismusorganisationen. Neben der Werbewirksam-

keit bekommen die Touristiker ein umfassendes Qualitätsmanagement an die Hand. Die erfahrenen Prüfer vom ADFC begleiten die Strecken auf dem gesamten Weg von der Erhebung bis hin zur Klassifizierung. „Mit der kilometergenauen Bestandsaufnahme bekommen die Verantwortlichen für Routen und Regionen wertvolle Tipps und konkrete Verbesserungsvorschläge“, sagt Louise Böhler, die vormals die Klassifizierung der Radroute Tour de Fries begleitete. Dass dieses System bei den Tourismusorganisationen bewährt ist und geschätzt wird, zeigen die vermehrten Nachklassifizierungen. So ließen sich beispielsweise der Südschwarzwald-Radweg sowie der Ilmtal-Radweg 2014 erneut auszeichnen. „Nicht nur die ADFC-Radreiseanalyse zeigt, dass Radtouristen zunehmend Qualität erwarten, auch die Anzahl der Qualitätsradrouten und die Nachklassifizierungen zeigen ein hohes Interesse der Tourismusorganisationen“, sagt Raimund Jennert. Für das kommende Jahr sind weitere Nachklassifizierungen geplant.



Louise Böhler
Referentin
Produktmanagement
Tourismus

Neue ADFC-Qualitätsradrouten 2014 (Höchstwertung: 5 Sterne)	
Glan-Blies-Radweg	★★★★★
Kocher-Jagst-Radweg	★★★★★
Paderborner Land Route	★★★★
Route der Industriekultur	★★★★
Vestkystrute in Dänemark	★★★★
Nachklassifizierte Routen 2014:	
Ilmtal-Radweg	★★★★★
Südschwarzwald-Radweg	★★★★★
Alte Salzstraße	★★★★

ADFC-RadReiseRegionen 2014	
> Prignitz	
> Naturpark Lahn-Dill-Bergland	
*Stand: August 2014	

DATENBANKSYSTEME FÜR RADTOUREN

Im ADFC werden unterschiedliche Datenbanksysteme genutzt. Auf einem ersten Arbeitstreffen im November wollen die Beteiligten ihre Systeme präsentieren und sich über Vor- und Nachteile sowie die zukünftige Richtung austauschen.



Alle ADFC-Qualitätsradrouten stellt die ADFC-App „Sternerrouten“ vor. Die App ist für Android-Smartphones und iPhones in den jeweiligen Stores erhältlich.

DEUTSCHLAND PER RAD ENTDECKEN

Übersichtlich detailreich



Gabi Bangel

Tourismusreferentin
und Projektleiterin
Deutschland per Rad
entdecken

Für die 9. Ausgabe der Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ greifen verschiedene Medien wie Zahnräder ineinander: Die Printausgabe lädt immer wieder zum Blättern ein, der Internetauftritt stellt die Routen übersichtlich und mit zusätzlichen Bildergalerien dar, die Lust auf die Entdeckungsreise machen. Der Routenfinder sorgt dafür, dass man nicht lange im Netz suchen muss. Auch die beliebte ADFC-EntdeckerKarte zeigt als große Übersichtskarte den Routenverlauf der Strecken aus „Deutschland per Rad entdecken“ und von ADFC-Qualitätsradrouten. Sie ist unterlegt mit vielen nützlichen Infos, die auch auf www.adfc.de hinweisen. Die ADFC-EntdeckerKarte ist im März 2014 neu erschienen und wurde mit Mitteln aus dem Nationalen Radverkehrsplan gefördert.

Dank des breiten Routenangebots aus „Deutschland per Rad entdecken“ konnte der ADFC die bundesweite Nachfrage zu Routenempfehlungen durch die Presse sehr gut umsetzen: Auflagenstarke Zeitungen und

Magazine wie die WAZ, „Bild der Frau“ oder „Woche der Frau“ nutzen gerne das fundierte Angebot des ADFC. Große Onlineredaktionen wie Bild.de oder Kölner Stadtanzeiger erweitern ebenfalls das Interesse der Deutschen am Urlaub mit dem Fahrrad.

Auf 20 Messen und vielen Veranstaltungen wie den Deutschen Wellnesstagen oder auf dem Rad-Spaß-Tag auf der Zeche Herten erreicht der ADFC immer wieder ein neues Publikum. Kooperationen zeigen den Stellenwert von „Deutschland per Rad entdecken“ für Firmen und Organisationen. Berlin Chemie beispielsweise machte erfolgreich Werbung für das Routenangebot bei den Beziehern von Blutzucker-Messgeräten. Fahrradläden und der Outdoor-Fachhandel Globetrotter werben mit dem Projekt. International sorgt die Kooperation mit der Deutschen Zentrale für Tourismus e. V. für die Bewerbung der Routen auf großen Leitmesse, zudem können Endkunden Flyer in mehreren Sprachen mit ausgewählten Routen bestellen.

INFO:

Die Jubiläumsausgabe von „Deutschland per Rad entdecken“ erscheint im Februar 2015, dann gehen auch der aktualisierte Auftritt auf www.adfc.de und erstmals ein E-Paper online.

Deutschland per Rad entdecken bestellen

Die Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ ist auf www.adfc.de/dpr-bestellen gegen eine Versandkostenpauschale von 5 Euro (inkl. MwSt.) per Überweisung nach Erhalt der Broschüre erhältlich. Sie liegt in ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden, bei vielen Fahrradhändlern und auf Messen zur kostenfreien Mitnahme aus.



Mit dem Radurlaubsplaner „Deutschland per Rad entdecken“ fällt die Reisevorbereitung leicht – auch bei der Auswahl der Sehenswürdigkeiten.



AUSBILDUNG MOUNTAINBIKE-GUIDES

Erfolgreiche Schulung

INFO UND

ANMELDUNG:

- www.adfc-tourismus.de
- www.die-vhs.de



Fahrtechnik ist ein Schwerpunkt der Ausbildung.

Die ADFC-Ausbildung zum Mountainbike-Guide läuft bereits seit einigen Jahren erfolgreich. Der ADFC arbeitet bei dem mehrtägigen Seminar mit der Volkshochschule Rhön und Grabfeld sowie eigenständigen Experten zusammen. Inhalte der Schulung sind das Planen von Touren, das Führen von Gruppen sowie

Fahrpraxis, Recht, GPS, Notfallmanagement, PR und mehr. Oliver Sollbach, Fachreferent Mountainbike beim ADFC, sagt: „Auch 2015 setzen wir die Ausbildung fort. Sie findet vom 3. bis 7. Juni 2015 statt. Dafür kann man sich jetzt schon anmelden.“



DTV-FACHAUSSCHÜSSE

ADFC mischt mit

Der ADFC ist in den Fachgremien des Deutschen Tourismusverbandes gut vertreten: Er arbeitet in den Fachgruppen Mobilität, Qualitätsinitiativen im Tourismus und Nachhaltiger Tourismus mit. Die Fachgruppen beraten sich zweimal im Jahr. Der ADFC ist auch im Marketingausschuss der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) und im Beirat des Kuratoriums Sport und Natur vertreten.



EUROPA-INFOS

Aktualisiert im Netz

Die Europa-Infos sind sehr beliebt, das zeigen die Rückmeldungen von Nutzern und auch Reiseveranstaltern, die die Europa-Infos teils für ihre Gästeinformationen nutzen. Erfahrene Radtouristen, Tourismusorganisationen und auch Nutzer steuern hier ihr Wissen bei. Bis Ende 2014 werden die Informationen zu den 21 Ländern aktualisiert sein. Die nächste komplette Aktualisierung soll in drei Jahren stattfinden. Infos und aktuelle Änderungen sammelt Markus Hübner: markus.huebner@adfc.de.

FACHAUSSCHUSS FAHRRADTOURISMUS

Gern gesehener Gast



Der ADFC-Fachausschuss Fahrradtourismus tagte im Frühjahr 2014 auf Einladung des Burgenkreises in Naumburg an der Saale.

Im Frühjahr 2014 traf sich der ADFC-Fachausschuss Fahrradtourismus in Naumburg an der Saale auf Einladung des Burgenlandkreises zu seiner Sitzung. Dabei erstellte der Ausschuss ein Gutachten zu einem Teilstück des Unstrut-Radwegs nach den Kriterien der ADFC-Qualitätsradrouten und präsentierte die Ergebnisse vielen lokalen Politikern und den einladenden Touristikern.

Immer wieder tagt der Fachausschuss auf Einladung interessierter Tourismusverbände. Die geballte Kompetenz der rund 30 Teilnehmer ist gefragt. Gastgeber der Herbstsitzung in Braunschweig sind die Allianz für die Region, die Wolfsburg AG und der Zweckverband Großraum Braunschweig.

INFO:
www.adfc-tourismus.de

TOURISMUSBEIRAT

ADFC berät zum Wirtschaftsfaktor Radtourismus

Karin Proell, Leiterin des ADFC-Fachausschusses Fahrradtourismus, wurde in den Beirat für Fragen des Tourismus beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie berufen. Der Beirat berät den jeweiligen Bundeswirtschaftsminister. Den Vorsitz hat die Parlamentarische Staatssekretärin Iris Gleicke (SPD, MdB). „In den Expertenkreis aus Unternehmern, Verbänden und Wissenschaft berufen zu werden, ist eine Ehre und ich freue mich, den ADFC hier vertreten zu dürfen“, sagt Karin Proell.



Karin Proell
 Leiterin des ADFC-Fachausschusses
 Fahrradtourismus

BETT+BIKE-GESAMTVERZEICHNIS 2014

5.500 x Radfahrer willkommen!

Das Bett+Bike-Verzeichnis 2014 hilft Radurlaubern bei der Suche nach einer fahrradfreundlichen Unterkunft – und bietet im Vergleich zu

2013 noch 100 Gastbetriebe mehr. Insgesamt sind 5.500 Bett+Bike-Betriebe vom Sterne-Hotel bis zum Campingplatz auf fahrradfreundlichen Service und diverse Fragen der radelnden Gäste vorbereitet.



INFO:

www.bettundbike.de

Am aktuellen Bett+Bike-Logo und Jahresaufkleber erkennt der Gast die Betriebe, die Radtouristen auch für nur eine Nacht aufnehmen, eine sichere Abstellmöglichkeit für Fahrräder bieten und Werkzeug für kleinere Reparaturen sowie Kartenmaterial bereithalten. Alle Betriebe und Kriterien sind im Bett+Bike-Verzeichnis und auf www.bettundbike.de aufgeführt. Hier kann man gezielt nach der passenden Unterkunft suchen – sortiert nach Namen, Ort, Postleitzahl, Radfernweg oder touristischer Region. Das gedruckte Verzeichnis 2015 erscheint im Januar.

BETT+BIKE SPORT IN FÜNF BUNDESLÄNDERN

Sportlich gebettet

INFOS ZU

BETT+BIKE SPORT

gibt es auf www.bettundbike.de – dort lässt sich auch der Flyer „Einchecken und auspowern“ herunterladen.

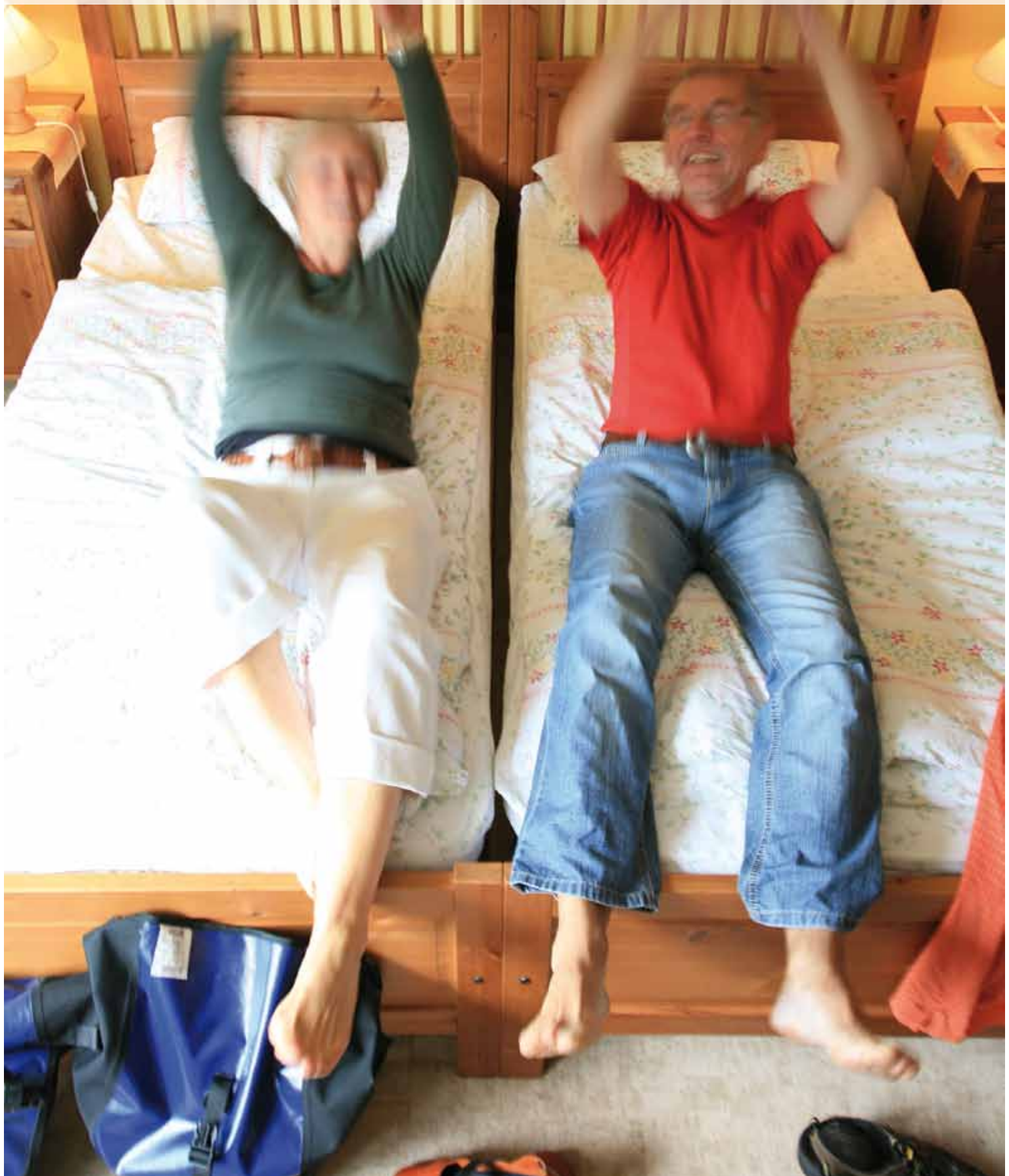
Nicht nur für Radtouristen gibt es fahrradfreundliche Übernachtungsmöglichkeiten. Auch wer mit Mountainbike oder Rennrad unterwegs ist, findet das perfekte Quartier dank des Qualitätssiegels Bett+Bike Sport. Im Herbst 2012 startete Bett+Bike Sport in der Pilotregion Sauerland. Nun sind rund 30 Bett+Bike Sport-Zertifikate an Betriebe in Nordrhein-Westfalen,

Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen vergeben. Die Betriebe werden im Flyer „Einchecken und auspowern“ vorgestellt.

Radsportler stellen andere Anforderungen an Sicherheit, Pflege, Service oder Technik – schon die Liste mit Spezialwerkzeugen für Rennräder und Mountainbikes hat es in sich. Dafür brauchen die Betriebe Ansprechpartner, die nach verbindlichen und einheitlichen Maßstäben Auskunft erteilen. „Das ist nur durch systematische Schulungen zu erreichen und hier geht Sorgfalt vor Schnelligkeit. Nach allem, was wir von Hotels und Gästen hören, ist das der richtige Weg. Wer mal ein paar Tage den Service eines Bett+Bike Sport-Hotels erlebt hat, ist begeistert“, sagt Nicole Gilla, Bett+Bike-Regionalmanagerin in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland.



**In den Bett+Bike-Gastbetrieben können sich Radurlauber
mal so richtig fallen lassen.**



RADURLAUB – ORGANISIERT, ENTSPANNT, ERLEBNISREICH

Frischer Wind

Erstmals hat der ADFC 2014 in Eigenregie die Broschüre „Radurlaub“ herausgegeben und vertrieben. Das 48 Seiten umfassende Heft lädt mit schönen Bildern zum Blättern und Träumen ein. Neben einem Magazinteil mit vielen Tipps für eine entspannte Radreise finden sich in der Broschüre 69 Radreiseangebote von 47 verschiedenen Radreiseveranstaltern.

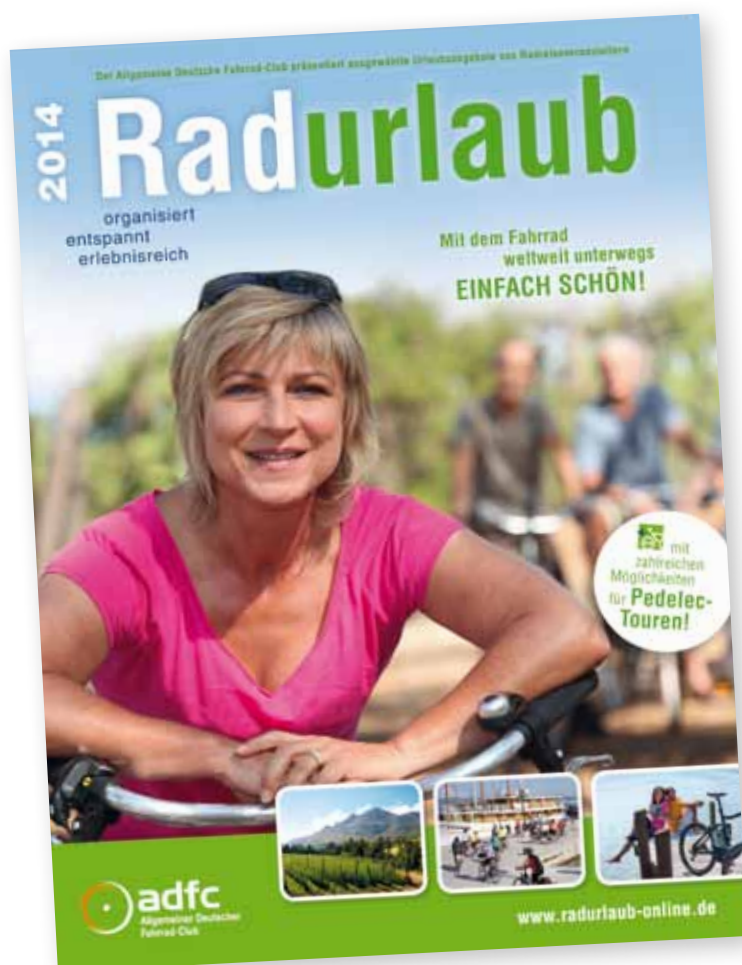
Die Experten planen die Reisen und kennen Hotels, Gastronomie und Strecken, so bleibt den Radurlaubern mehr Zeit zum Entspannen. Etappenreisen führen von Ort zu Ort, bei Sternreisen erkundet man von einem Hotel

aus die Gegend. Auf einigen Reisen führt ein Reiseleiter die Gruppe an, auf anderen ist man individuell anhand der Routenbeschreibungen der Veranstalter unterwegs. Rad- und Schiffkombinationen oder Touren mit dem Elektrofahrzeug sind beliebt. Reisedauer und Ziele sind unterschiedlich und liegen in Deutschland, in Europa oder in der großen weiten Welt.

2014 hat der ADFC Kappadokien als Radreiseziel vorgestellt. „Die türkische, kulturell reizvolle Region ist als Fahrradziel noch recht unbekannt. Zudem ist sie durch den Mangel an Kartenmaterial und das verwirrende Labyrinth der Felsformationen geradezu prädestiniert dafür, mit Hilfe eines Reiseveranstalters entdeckt zu werden“, sagt Alexandra Kirsch, Chefredakteurin der ADFC-Medien.

Neu sind die übersichtliche Gestaltung der Broschüre, die Radreiseangebote für Nutzer besser vergleichbar macht und die neue, smartphone-optimierte Internetseite www.radurlaub-online.de. Sie zeigt alle Print-Angebote und zusätzliche Online-Angebote. Den Radurlaub kann man hier herunterladen oder bestellen. Er ist zudem kostenlos auf Messen und Veranstaltungen sowie in vielen ADFC-Infoläden erhältlich.

Vorteil für ADFC-Mitglieder: Bei vielen Reiseangeboten erhalten ADFC-Mitglieder einen Rabatt von 25 Euro.



Der „Radurlaub“ für 2015 erscheint mit der Radwelt 6.2014.

INFO:

www.radurlaub-online.de

PRESSESCHAU

Gutes Klima! Oder nur ein Zwischenhoch?

2014 war ein gutes Medienjahr für das Fahrrad und den ADFC. Nachdem das Vorjahr von zermürbenden Debatten über Rüpelradler und Helmverweigerer geprägt war, verbesserte sich der Medientenor deutlich.



Eine große Welle positiver Beiträge gab es rund um das Helmurteil des BGH im Juni. Das Urteil dominierte die Nachrichtensendungen bundesweit und war Titelthema auf tagesschau.de, heute.de und vielen weiteren Internetportalen. Die überregionalen Tageszeitungen brachten es als Aufmacher verbunden mit Kommentaren und großen Beiträgen, ebenso wie fast alle regionalen Tagesmedien. Im Vergleich zum umstrittenen „Schleswiger Helmurteil“ waren die Beiträge 2014 umfangreicher und deutlich fundierter. Die Argumentation entsprach im Wesentlichen der Position des ADFC.

Selbst Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt sprach sich vor dem Urteil für den Helm, aber gegen eine Pflicht aus. Nur wenige Monate zuvor hatte die Ablehnung der Helmpflicht durch den ADFC zu Kontroversen in den Medien geführt. Kommentare und Fachberatung des ADFC wurden von den Medien prominent aufgegriffen, Positionen anderer Verbände nicht.

Rückenwind für das Fahrrad gab es auch aus der Auto-Ecke: Der ADAC betont seit seiner

existenziellen Krise auch sein Engagement für Zweiräder. So widmete er den Problemen der Radfahrer auf deutschen Straßen sogar die Titelgeschichte einer Motorwelt-Ausgabe. Viele Positionen decken sich mit unseren. Treffsicher zur Eurobike präsentierte der größte Automobilclub seinen zweiten Test „Radfahren in Städten“ und attestierte zwölf Großstädten relative Fahrradunfreundlichkeit. Der Effekt: Zahlreiche Medien erkundigten sich beim ADFC nach der Glaubwürdigkeit der Ergebnisse. In allen Interviews hat der ADFC den Wunsch betont, dass der ADAC jetzt auch in den Rathäusern und Verwaltungen gemeinsam mit dem ADFC für bessere Bedingungen für den Radverkehr kämpft. Die Geister werden sich scheiden, sobald es um die Mittel für die Neuaufteilung des Straßenraumes geht, auch das hat der ADFC den Nachrichtenagenturen gesagt.

Gutes Wetter, gute Absatzzahlen, der weltweit spürbare Trend zu mehr Investitionen in den Radverkehr und nicht zuletzt die Arbeit des ADFC taten das Übrige, um das Fahrrad in den Medien weiter voranzubringen. Die Welt am Sonntag titelte am 6. April 2014 „Das Fahrrad übernimmt die Macht“. Und der Focus apostrophierte seinen August-Titel „Fahr Rad!“ sogar mit Ausrufezeichen und einer 16-seitigen Titel-Story.

Ausruhen kann sich der ADFC auf den Erfolgen aber nicht. Er braucht neue Formate und positiv wahrgenommene Aktionen, um seine Themen in die Medien und auf die Straße zu bringen und mehr kamera- und mikrofonerfahrene Köpfe, die ADFC-Positionen sympathisch und kompetent nach außen vertreten. Der ADFC muss bundesweit für die Medien erreichbar sein – und seine Positionen gut untereinander abstimmen. Die Kommunikationsstrategie zum BGH-Urteil hat gezeigt, dass es geht – wenn auch hier und da mit einem Ruckeln.



Stephanie Krone

Pressesprecherin
des ADFC-Bundes-
verbands

Sie trat im April 2014
die Nachfolge von
Bettina Cibulski an
und bringt über 15
Jahre Berufserfah-
rung als Journalistin
und PR-Beraterin
mit. Sie war zuletzt
Pressesprecherin
beim Bundesverband
des Deutschen Roten
Kreuzes.

RADWELT – DAS ADFC-MAGAZIN

Steigende Auflage, personelle Veränderungen

Die stetig wachsende Auflage der Radwelt geht einher mit den steigenden Mitgliederzahlen im ADFC. Damit steht die Radwelt an der Spitze der Trekkingradmagazine in Deutschland: Über 76.000 Abonnenten-Adressen und eine Auflage von 84.251 Exemplaren im 2. Quartal 2014. Die Auflage wird durch die IVW, die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern, geprüft.

Die Medien-Redaktion des ADFC ist 2014 geschrumpft: Carsten Schabacher hat die Redaktion nach sieben Jahren auf eigenen Wunsch verlassen, um sich neuen Herausforderungen in der Fahrradbranche zu stellen. Er hat 2007 als Volontär in der Redaktion angefangen. Norgand Schwarzlose hat sich gegen einen Umzug nach Berlin entschieden und ist seit Juni 2014 nicht mehr für den ADFC tätig. Er war 2007 zunächst als Praktikant tätig, dann unterstützte er die Pressearbeit und die Internetredaktion, schließlich zusätzlich das Marketing. Voraussichtlich ab Ende 2014 wird die Redaktion durch einen Volontär oder eine Volontärin verstärkt.



Alexandra Kirsch

Chefredakteurin
ADFC-Medien

INFO:

www.adfc.de/radwelt



INTERNETAUFTRITT

Das Portal fürs Fahrrad

Zwischen Januar und April steigt die Fieberkurve auf www.adfc.de beständig an: Von knapp 130.000 Besuchern im Januar auf 205.000 im März und rund 235.000 im April. Ihren Höhepunkt erreicht sie im Juni mit rund 257.000 Besuchern und knapp 900.000 Seitenaufrufen, zudem klickte im Juni 2014 der 1.000.000. Besucher des Jahres auf www.adfc.de.

Die Internetseite ist das Informationsportal zum Thema Fahrrad. Ob Reisen mit dem Rad in Deutschland und Europa, ob Fahrradtechnik oder Tipps zur Verkehrssicherheit oder zu rechtlichen Fragen – hier bekommt man alle Infos. Um die Suche zu erleichtern, gibt es die Suchfunktion und einige häufig genutzte Stichwörter auf der Startseite, die mit einem Klick zu den gewünschten Infos führen. Seit Mai präsentiert der ADFC sein Verkehrspolitisches Programm und einen Flyer zu seiner Lobbyarbeit auch auf Englisch.



Immer gut informiert...

Auf www.adfc.de/news informiert der ADFC regelmäßig über aktuelle Themen rund ums Fahrrad.

Die News veröffentlicht der ADFC Bundesverband auch auf seinem Facebook-Auftritt: www.facebook.com/allgemeinerdeutscherfahrradclub.

Termine wie Fahrradmessen, Sternfahrten, ADFC-Veranstaltungen oder autofreie Tage veröffentlicht der ADFC auf www.adfc.de/termine.

ADFC BEI FACEBOOK

Daumen hoch

Der Internetauftritt des ADFC bei Facebook wächst: Mehr als 4.150 Fans zählt die Seite. Auch 2014 veröffentlichte der ADFC hier News, teilte Links auf Spannendes und Kurioses im Netz zum Thema Fahrrad und beantwortete viele Fragen. Meist geteilte Meldung 2014 war der ADFC-Fahrradklima-Test mit rund 20.000 erreichten Personen.

INFO:

www.facebook.com/allgemeinerdeutscherfahrradclub

HAUSHALT

Unabhängigkeit durch Mitgliedsbeiträge stärken



Birgit Kloppenburg

Stellvertretende
ADFC-Bundesvorsitzende

„Mehr als 27.000 zusätzliche Mitglieder seit 2008 – trotz Finanzkrisen und Vereinssterben. Das zeigt: Der ADFC hat eine zeitgemäße Botschaft und engagierte Mitglieder. Das ist die Motivation für das nächste Jahr.“

Der Haushalt des ADFC-Bundesverbands schließt 2013 mit einem Plus von rund 40.000 Euro ab und liegt damit 70.000 Euro besser als geplant. Ein wesentlicher Grund ist, dass einige Stellen zum Teil später als geplant neu besetzt wurden. Die Beitragseinnahmen sind auch 2013 analog zum Mitgliederwachstum in den einzelnen Beitragsgruppen gestiegen, sodass der ADFC weiterhin über zwei Drittel seiner Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen bestreitet.

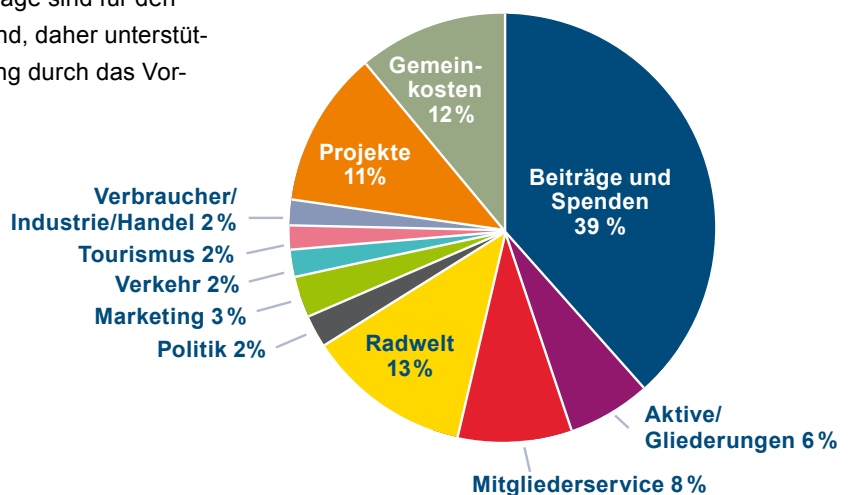
Damit bleibt die politische Arbeit des ADFC unabhängig von Fördermitteln.

teilsprogramm und Fortbildungen auch 2015“, sagt Birgit Kloppenburg vom Bundesvorstand. Im August 2014 unterstützten 146.762 Mitglieder den ADFC dabei, das Fahrrad und den Radverkehr zu stärken. Insgesamt sind in den vergangenen zwölf Monaten 6.691 Mitglieder hinzugekommen. Die Steigerungsquote liegt damit bei 4,78 Prozent. Bis Ende 2014 werden es voraussichtlich mehr als 148.000 Mitglieder sein.

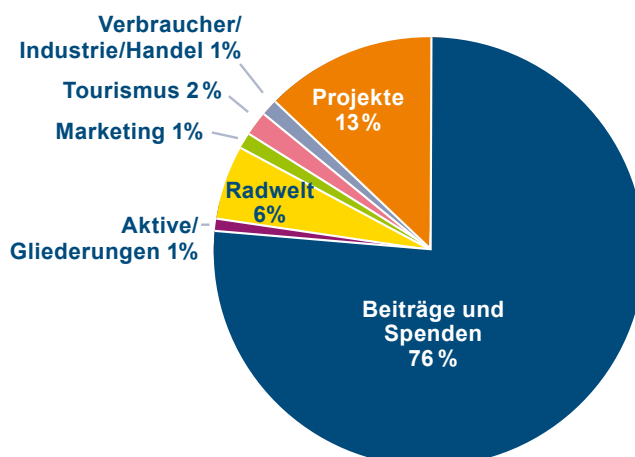
Mitgliederwachstum

Der ADFC wächst kontinuierlich. Das ist gut so, denn: „Die Mitgliedsbeiträge sind für den ADFC-Haushalt entscheidend, daher unterstützen wir die Mitgliederwerbung durch das Vor-

Ausgaben



Einnahmen



Maren Mattner

Kaufmännische
Geschäftsführerin



Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Postadresse:

Friedrichstraße 200, 10117 Berlin

Tel.: 030/20 91 49 8-0

Fax: 030/20 91 49 8-52

E-Mail: kontakt@adfc.de

Internet: www.adfc.de

Redaktion:

Alexandra Kirsch, René Filipppek

Gestaltung:

Atelier Grunwald, Bremen

Umsetzung:

Zweiplus Medienagentur, Darmstadt

Bildnachweise:

Alle Bilder ADFC, außer Seite 4: Vivavelo; Seite 6: ECF; Seite 11: KNHI, AOK;

Seite 16: Fotolia/Pixelot; Seite 18: Fotolia/freshidea; Seite 19: BVA, Pietsch-Verlag;

Seite 22: Fotolia/crevis; Seite 23: Fotolia/fotomek